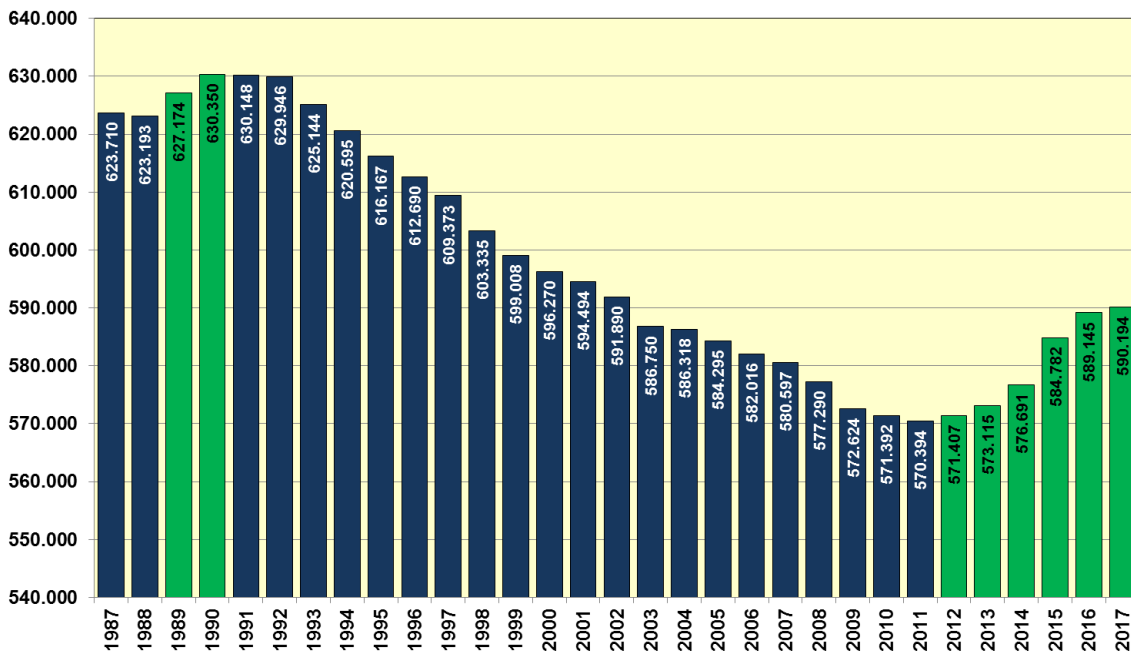


Essen wächst weiter – Bevölkerungsstatistik zum 31.12.2017

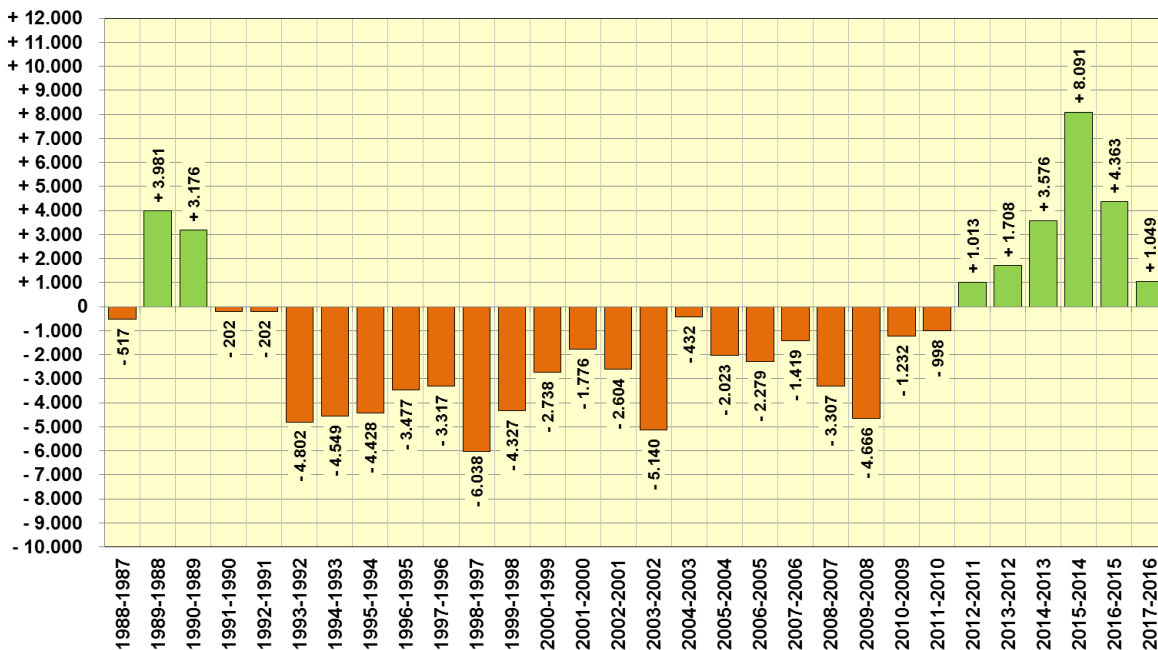
Die Bevölkerungsstatistik zum Ende des Jahres 2017 weist im Jahresvergleich zum sechsten Mal in Folge eine steigende Bevölkerungszahl aus. Erstmals seit 2002 ist die Marke von 590.000 Einwohnerinnen und Einwohnern wieder überschritten worden. Am 31.12.2017 sind in Essen 590.194 Personen mit Hauptwohnsitz gemeldet. Gleichwohl ist festzustellen, dass der Zuwachswert mit + 1.049 Einwohnerinnen und Einwohnern deutlich unter den Bevölkerungszunahmen der letzten Jahre liegt.

Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung 31.12.1987 bis 31.12.2017



Quelle: Einwohnerdatei

Jährliche Veränderung der Zahl der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung 31.12.1987 bis 31.12.2017¹



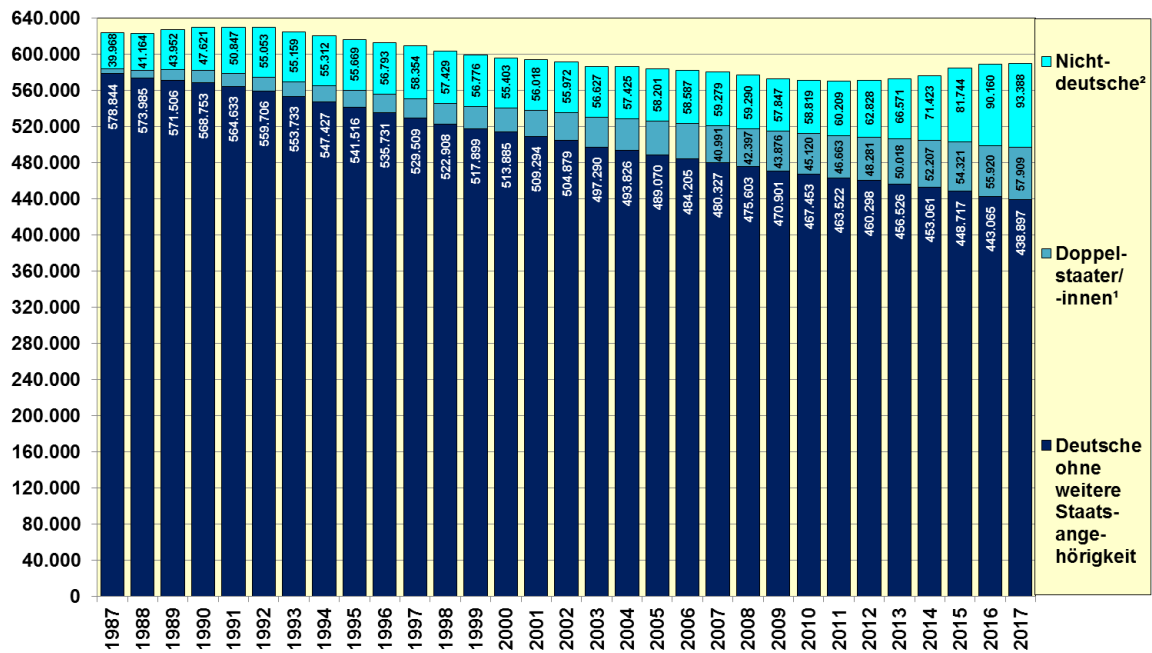
1) In den Jahren 1998, 2003 und 2009 fanden umfangreiche Registerbereinigungen statt.

Quelle: Einwohnerdatei

Statistik Schlagzeile 1/2018

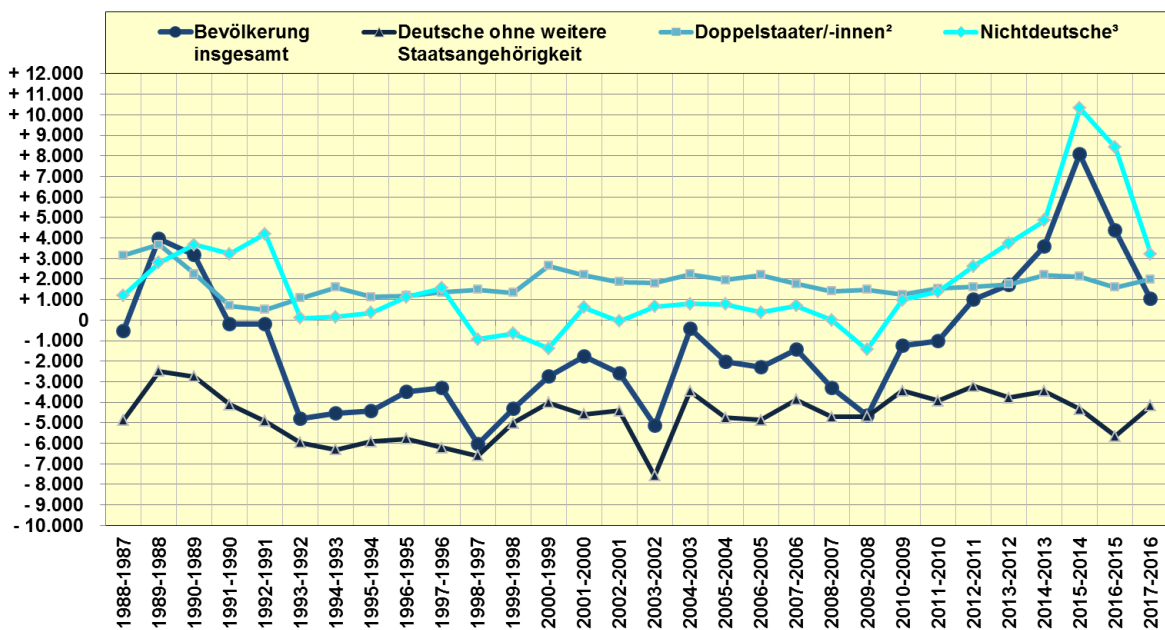
Die Zahl der Deutschen ohne weitere Staatsangehörigkeit nimmt weiter ab auf 438.897 am 31.12.2017. Die Zahl der Doppelstaater/-innen in Essen, also der Menschen die neben der deutschen auch eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit haben, steigt wie in den Vorjahren weiter moderat an und liegt zum Jahresende 2017 bei 57.909. Auch die Zahl der Nichtdeutschen ist mit 93.388 höher als im Vorjahr. Die Zunahme fällt aber mit einem Plus von + 3.228 deutlich geringer aus als z.B. in den letzten drei Jahren (2016-2015 = + 8.416, 2015-2014 = + 10.321, 2014-2013 = + 4.852).

Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung nach Staatsangehörigkeit 31.12.1987 bis 31.12.2017



1) deutsche und nichtdeutsche Staatsangehörigkeit 2) ausschließlich nichtdeutsche Staatsangehörigkeit Quelle: Einwohnerdatei

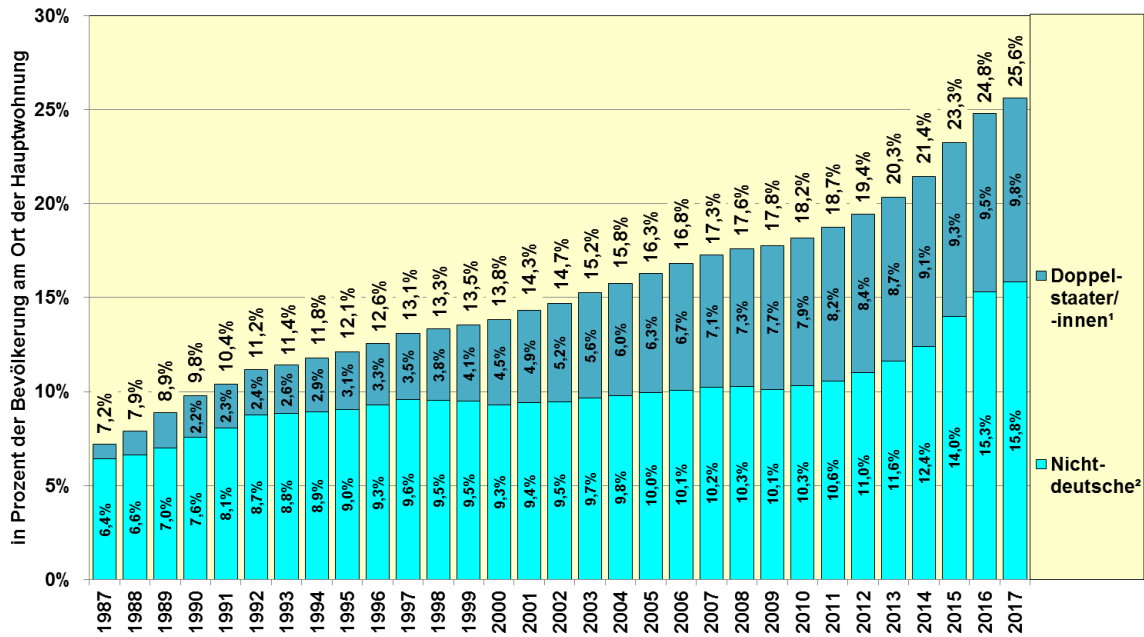
Jährliche Veränderung der Zahl der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung nach Staatsangehörigkeit 31.12.1987 bis 31.12.2017¹



1) In den Jahren 1988, 2003 und 2009 fanden umfangreiche Registerbereinigungen statt. 2) deutsche und nichtdeutsche Staatsangehörigkeit 3) ausschließlich nichtdeutsche Staatsangehörigkeit Quelle: Einwohnerdatei

Gemessen über den Indikator einer ausländischen Staatsangehörigkeit hat inzwischen mehr als ein Viertel der Essener Bevölkerung einen Zuwanderungshintergrund: 15,8 Prozent sind Nichtdeutsche, diese Personen haben nur eine ausländische Staatsangehörigkeit oder sind staatenlos. Weitere 9,8 Prozent sind Doppelstaaterinnen und Doppelstaater, d.h. diese Menschen haben neben der deutschen auch eine ausländische Staatsangehörigkeit.

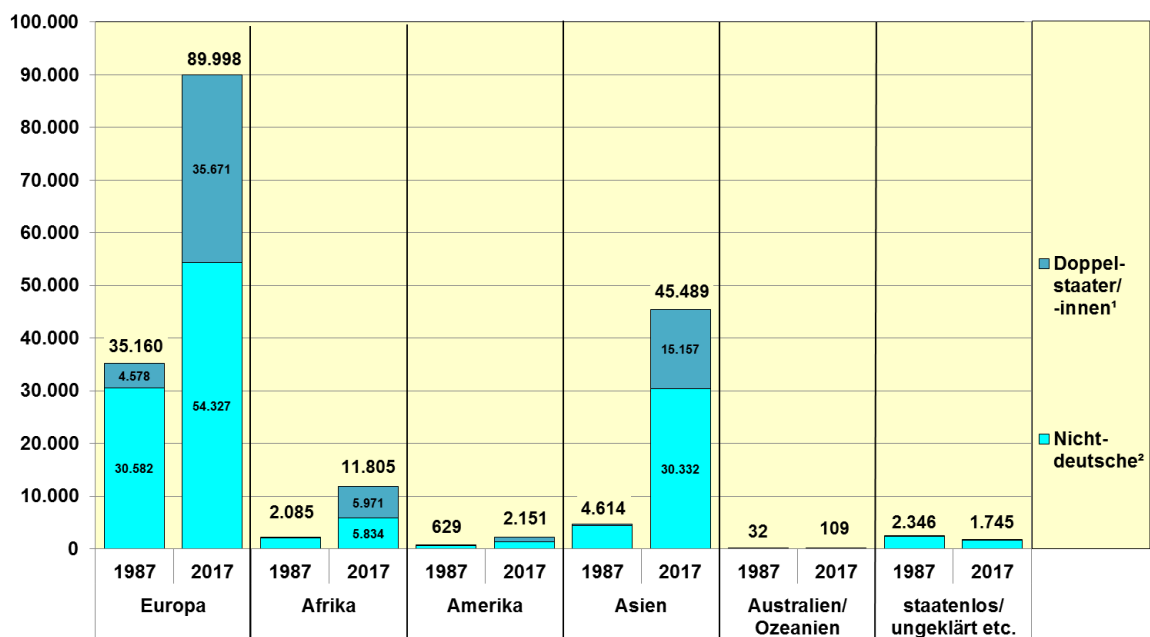
Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung mit doppelter oder ausschließlich nichtdeutscher Staatsangehörigkeit 31.12.1987 bis 31.12.2017



1) deutsche und nichtdeutsche Staatsangehörigkeit 2) ausschließlich nichtdeutsche Staatsangehörigkeit

Quelle: Einwohnerdatei

Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung mit doppelter oder ausschließlich nichtdeutscher Staatsangehörigkeit nach Kontinenten am 31.12.1987 und 31.12.2017



1) deutsche und nichtdeutsche Staatsangehörigkeit 2) ausschließlich nichtdeutsche Staatsangehörigkeit

Quelle: Einwohnerdatei

Essen ist im Verlauf der Jahre immer multikultureller geworden: Ende 1987 gab es Einwohnerinnen und Einwohner aus insgesamt 122 Herkunftsländern, Ende 2017 leben Menschen mit 175 unterschiedlichen ausländischen Staatsangehörigkeiten in Essen.

Mit fast 90.000 sind Personen aus Herkunftsstaaten in Europa 2017 wie 1987 am häufigsten in Essen vertreten. Durch Einbürgerungen und die Änderung des Staatsbürgerschaftsrechtes im Jahr 2000 hat sich die Zahl der Doppelstaater/-innen mit deutscher und anderer europäischer Staatsangehörigkeit nahezu verachtfacht. Der Anteil liegt inzwischen bei 40 Prozent.

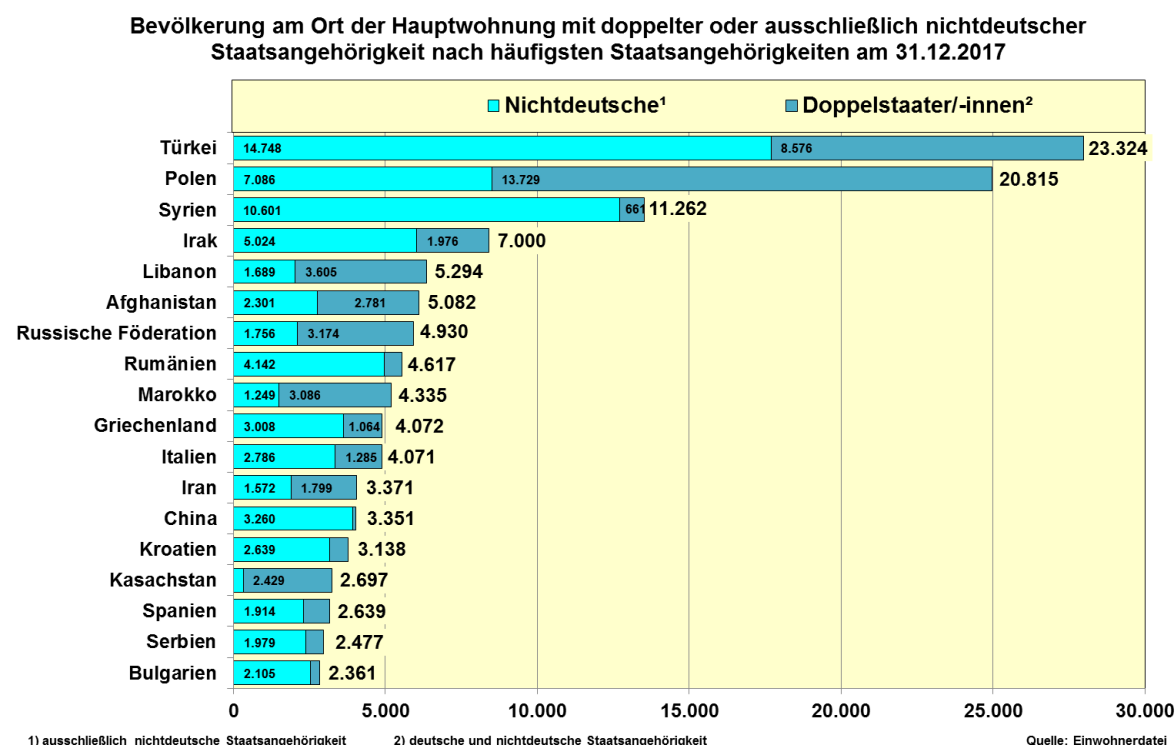
Die Zahl der Personen mit einem Pass eines asiatischen Staates ist mit knapp 45.500 Menschen in Essen im Vergleich zu 1987 fast zehnmal höher. Etwa zwei Drittel dieser Menschen haben nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. Die Zahl der Nichtdeutschen mit einem Pass eines Staates dieses Kontinentes hat sich – auch in Folge der Flüchtlingszuwanderung – von rund 4.400 auf über 30.300 erhöht.

Von den rund 11.800 Essener/-innen, bei denen eine Zuwanderungsgeschichte durch eine afrikanische Staatsangehörigkeit belegt ist, hat dagegen etwa die Hälfte auch die deutsche Staatsangehörigkeit.

Betrachtet man die am häufigsten in Essen vertretenen Staatsangehörigkeitsgruppen, so ist es entscheidend, ob der Blick auf alle Menschen mit einer nichtdeutschen Staatsangehörigkeit oder allein auf die Nichtdeutschen, also Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit, gerichtet wird.

Die nachfolgende Grafik verdeutlicht, dass Personen mit einem türkischen Pass – unabhängig vom Blickwinkel – die in Essen am häufigsten vertretene Gruppe sind: neben den 14.748 Türcinnen und Türcen leben 8.576 Deutsche mit zusätzlicher türkischer Staatsangehörigkeit in der Stadt.

Von allen Doppelstaaterinnen und Doppelstaatern in Essen haben die meisten (13.729) neben der deutschen auch noch die polnische Staatsangehörigkeit. Zusammen mit den Personen mit ausschließlich polnischem Pass (7.086) ergibt sich deshalb in der Reihenfolge der Rang zwei.



Statistik Schlagzeile 1/2018

Berücksichtigt man aber allein Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit, so ist mit 10.601 Syrerinnen und Syrern inzwischen dies die in Essen am zweithäufigsten anzutreffende Gruppe von Ausländer/-innen.

Die Bedeutung der Gruppe der Personen mit libanesischem Zuwanderungshintergrund wird z.B. auch nur dann deutlich, wenn die große Zahl der Deutschen mit einer weiteren libanesischen Staatsangehörigkeit (3.605) zusätzlich zu der im Vergleich deutlich kleineren Zahl der Libanesinnen und Libanesen (1.689) mit betrachtet wird. Es gibt z.B. mehr Nichtdeutsche mit ausschließlich bulgarischem (2.104) Pass in Essen.

Weitere Beispiele für die sehr unterschiedliche Zusammensetzung verschiedener Staatsangehörigkeitsgruppen sind die Menschen mit einer Staatsangehörigkeit aus China oder Kasachstan. Im ersten Fall handelt es sich fast ausschließlich (3.260 bzw. 97 Prozent) um Nichtdeutsche, im zweiten Fall fast ausschließlich um Doppelstaater/-innen, also Deutsche (2.429 bzw. 90 Prozent). In der Rangfolge der Nichtdeutschen würde Kasachstan (268) an Stelle 47 rangieren.

In den Diskussionen um die multinationale Zusammensetzung der Stadtbevölkerung ist es also notwendig, exakt zu beschreiben, wer jeweils zu der Personengruppe mit Zuwanderungs- oder Migrationshintergrund gerechnet wird. Sind es nur die Nichtdeutschen bzw. Ausländer/-innen, sind zusätzlich auch Doppelstaater/-innen gemeint oder werden darüber hinaus vielleicht auch noch Menschen ohne eigenen Hinweis auf eine nichtdeutsche Herkunft – wie z.B. Kinder von Doppelstaaterinnen und Doppelstaatern – mit berücksichtigt? Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund, dass zum Teil der – selten eindeutig definierte – Begriff des Migrationshintergrundes als Synonym für die Umschreibung einer Problemgruppe genutzt wird.